

Zeitschleifen – Im Gespräch mit Christa Wolf Dienstag, 29. Oktober, 18:00 Uhr



Der Regisseur Karlheinz Mund dokumentiert in seinem 1991 fertig gestellten Film die wichtigsten Aktivitäten und Auftritte von Christa Wolf seit dem Herbst 1989. Im Gespräch mit Daniela Dahn gibt Christa Wolf offen Auskunft über die Brüche in ihrer eigenen Biografie, die auf einzigartige Weise mit den Brüchen in der jüngsten deutschen Geschichte zusammenhängen.

Sie liest kurze Schlüsselpassagen aus drei verschiedenen Büchern. Man sieht Ausschnitte aus zwei sehr verschiedenen Filmen (›Fräulein Schmetterling‹, DEFA 1965 – unvollendet und ›Selbstversuch‹, DFF 1989), die nach Vorlagen von ihr entstanden sind. Und Film- und Videoarchivszenen sowie Bilder von den letzten Tagen der DDR stützen die Reflexionen.

Dokumentarfilm 1990/1991

Realisation: Karlheinz Mund Exposé & Gespräch Daniela Dahn, Mit Christa Wolf, Kurt Biedenkopf, Lew Kopolew, Hans Mayer u.a.

Zu Gast

ILSE NAGELSCHMIDT, Literaturwissenschaftlerin
Universität Leipzig

Vor 90 Jahren wurde Christa Wolf, eine der bedeutendsten und wirkungsmächtigsten deutschen Schriftstellerinnen geboren. In Geschichte und Literatur der DDR war Christa Wolf immer eine zentrale Figur. Aber auch in Westdeutschland war sie die meistgelesene Schriftstellerin ihrer Generation. Ihre Bücher zu Frauenfiguren wie Karoline von Günderrode oder Cassandra und Medea stießen vor allem auch in der Frauenbewegung Ost wie West in den 1980er und 1990er Jahren auf sehr große Resonanz. Als Idol verehrt, aber auch hasserfüllten Angriffen ausgesetzt, ist sie zu einer fast öffentlichen Institution geworden. 1980 wurde sie als erste in der DDR lebende Autorin mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. 2002 wurde ihr für ihr Lebenswerk der Deutsche Bücherpreis verliehen, weil sie sich, so die Jury, ›mutig in die großen Debatten der DDR und des wiedervereinigten Deutschland eingemischt habe.

Anlass für die Heinrich-Böll-Stiftung Hessen und das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, sich zu ihrem 90. Geburtstag mit Christa Wolf, der DDR und der Zeit um 1989 neu zu beschäftigen. Dabei soll das filmische Werk im Mittelpunkt stehen, das mit Ausnahme von ›Der geteilte Himmel‹ so gut wie unbekannt ist.

Kino des DFF

Schaumainkai 41, Frankfurt/Main

Eintritt: je € 8,-, ermäßigt € 6,-

Tickets online unter: www.dff.film (ab ca. 25.09.)

oder tel. Reservierung: 069/961220220

Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.

Boell-Hessen.de

facebook.com/Boell.Hessen

HEINRICH BÖLL
STIFTUNG HESSEN

DFF

DEUTSCHES
FILMINSTITUT
FILMMUSEUM

In Zusammenarbeit mit der Christa Wolf Gesellschaft

Christa Wolf zum 90. Geburtstag

Film- und Gesprächsreihe
30 Jahre nach 1989

8., 15., 22. und 29. Oktober 2019
DFF – Deutsches Filminstitut &
Filmmuseum, Schaumainkai 41
Frankfurt/Main

HEINRICH BÖLL
STIFTUNG HESSEN

DFF

DEUTSCHES
FILMINSTITUT
FILMMUSEUM

In Zusammenarbeit mit der Christa Wolf Gesellschaft

Der geteilte Himmel Dienstag, 8. Oktober, 18:00 Uhr



Nach einer Nervenkrise kommt Rita Seidel in das kleine Dorf zurück, in dem sie aufgewachsen ist. Sie blickt zurück auf die Zeit, als sie sich als junges Mädchen in den zehn Jahre älteren Chemiker Manfred Herrfurth verliebt. Er nimmt sie mit in die Stadt. Sie beginnt ein Lehrerstudium. Ihre Beziehung ist jedoch Belastungen ausgesetzt. In Manfreds Haus gibt es Konflikte wegen der spießigen Lebenseinstellung seiner Eltern. Auch im Betrieb hat er Schwierigkeiten. Als man sein neuentwickeltes Verfahren, auf das er große Hoffnungen gesetzt hatte, im Betrieb ohne Begründung ablehnt, geht er verbittert nach Westberlin. Rita besucht ihn zwar, kehrt aber enttäuscht zurück und bricht zusammen. Nachdem sie sich wieder erholt hat, setzt sie ihr Studium fort.

DDR 1964; Regie: Konrad Wolf; 110 Min.; Drehbuch: Christa Wolf, Gerhard Wolf, Konrad Wolf, Willi Brückner, Kurt Bartel; Nach der gleichnamigen Erzählung von Christa Wolf

Zu Gast
THERESE HÖRNIGK, Literaturwissenschaftlerin
Vorsitzende der Christa Wolf Gesellschaft, Berlin

Die Toten bleiben jung Dienstag, 15. Oktober, 18:00 Uhr



1918 wird der Spartakuskämpfer Erwin von den Offizieren von Klemm, von Wenzlow und von Lieven erschossen, seine Braut Marie, die ein Kind von ihm erwartet, zieht zu einem Sozialdemokraten, der jedoch zunehmend in politische Resignation verfällt. Der heranwachsende Sohn Hans wird Kommunist. Die Offiziere treffen sich beim Kapp-Putsch wieder. Klemm wird von seinem desillusionierten Fahrer in den Tod kutschiert, die anderen beiden ziehen die Naziuniform an. Während des zweiten Weltkrieges wird Lieven von den Partisanen erschossen. Wenzlow lässt den zu seiner Truppe gehörenden Hans, der zur Roten Armee überlaufen wollte, erschießen. Dann erschießt er sich selbst. In Berlin erleben Marie und die junge Kommunistin Emmi, die von Hans ein Kind erwartet, das Ende des Krieges.

DDR 1968; Regie: Joachim Kunert; 112 Min.; Szenario: Christa Wolf, Joachim Kunert; Drehbuch: Günter Haubold, Gerhard Helwig, Joachim Kunert, Ree von Dahlen, Christa Wolf; Nach dem gleichnamigen Roman von Anna Seghers

Zu Gast
CAROLA HILMES, Literaturwissenschaftlerin
Goethe-Universität Frankfurt/Main

Till Eulenspiegel Dienstag, 22. Oktober, 18:00 Uhr



Am Vorabend des Bauernkrieges zieht Till durch die Lande, ein Narr und Provokateur, der die gesellschaftlichen Missstände bloß stellt. Die weltlichen wie geistlichen Mächtigen sucht er mit deren eigenen Mitteln zu schlagen, den einfachen Leuten versucht er die Augen zu öffnen. Er kommt auf die Burg des anachronistischen Ritters Kunz, spielt erst den Narren, um sich dann mit ebenso groben Mitteln, wie Kunz sie anwendet, aus der Affäre zu ziehen. Am Hof des Fürsten Heinrich übernimmt er die Ausmalung eines Festsaals und präsentiert dann seine wüste Farbenorgie als Kunst, die nur der verstehen kann, der rechten Glaubens sei. Durch einen scharfsinnigen Disput mit den dogmatischen Professoren erlangt er die Gnade des Kaisers, entgeht dem Galgen knapp und wird des Landes verwiesen.

DDR 1974; Regie: Rainer Simon; 104 Min.; Drehbuch: Jürgen Klauß, Rainer Simon, Literarische Vorlage: Wolf, Christa/Wolf, Gerhard: ›Till Eulenspiegel‹, Deutsches Volksbuch und Filmerzählung

Zu Gast
RAINER SIMON, Filmregisseur und Drehbuchautor
Potsdam